

GRÜNE ZEITEN

ASCHHEIM UND DORNACH



Grüne Themen in Aschheim/Dornach
Nachhaltiger Verkehr | Veranstaltungen | Interview

Aktuelle Initiativen aus dem Kreistag
Wissenswertes, Anträge und Ehrungen

Radwege, die keine sind!

Unsere Gemeinde Aschheim ist in der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.“ (AGFK) Mitglied geworden. Der Radverkehr soll so gefördert werden, dass der Gemeinde das Qualitätssiegel „Fahrradfreundliche Kommune“ durch das Bayerische Staatsministerium für Verkehr verliehen werden kann. Bis dahin bleibt aber noch viel zu tun. Die alten rot markierten Radwege auf den Gehsteigen entlang der Hauptstraßen sind für den heutigen Radverkehr nicht mehr geeignet. Sie sind für Lastenfahräder, Räder mit Anhänger oder E-Bikes zu schmal. Auch der Fußverkehr hat wenig Platz. Wer mit Kindern unterwegs ist, muss diese ermahnen, nicht auf den roten Belag zu treten. Das ist anstrengend für alle Beteiligten. Außerdem führt der rote Streifen zu nah an vielen unübersichtlichen Grundstücksausfahrten entlang und gefährdet die Radfahrenden. Aus diesen Gründen ist innerorts für den Radverkehr die Benutzungspflicht für die markierten Wege aufgehoben. Viele Radfahrende nutzen aber weiterhin die Gehwege mit dem Verkehrszeichen „Gehweg-Rad frei“.

Allerdings hat der Fußverkehr auf diesen Wegen Vorrang, sodass Radfahrende nur in Schrittgeschwindigkeit an Ihnen vorbeifahren dürfen. Der Ausbau von separaten Radwegen oder Fahrradschutzstreifen ist wegen zu geringer Fahrbahnbreite auf den meisten Hauptstraßen unmöglich.

So teilen sich Auto- und Radverkehr die Fahrbahn nicht immer konfliktfrei. Autofahrende hupen, Radfahrende brüllen: „Ich darf hier fahren!“. Der starke LKW-Verkehr führt dazu, dass sich nur die Mutigsten auf die Fahrbahn wagen. Alle diese Schwierigkeiten schrecken ab, und das Radverkehrspotential in unserer Gemeinde



wird nicht genutzt. Vergleiche mit anderen Gemeinden im In- und Ausland zeigen, dass der innerörtliche Radverkehrsanteil in Aschheim und Dornach deutlich höher sein könnte, wenn die Fahrradinfrastruktur attraktiver gestaltet wird. Der Radverkehr kann kostengünstig mit Radpiktogrammen auf der Fahrbahn und vor allem mit Tempo 30, auch auf allen Hauptstraßen, gesteigert werden. Mehr Radverkehr durch ein angepasstes Verkehrskonzept ermöglicht Sicherheit und Klimaschutz. Wir, die GRÜNEN, müssen noch viel Überzeugungsarbeit leisten, bis sich auch in unserem Gemeinderat eine Mehrheit für umweltschonenden, sicheren innerörtlichen Verkehr findet und Aschheim den Titel „Fahrradfreundliche Kommune“ führen kann.



Wolfgang Lüers, Vorstand
wolfgang.lueers@
gruene-aschheim-dornach.de

Marion, was macht eigentlich die 3. Bürgermeisterin?



Hallo Marion, was sind deine Aufgaben als 3. Bürgermeisterin?

Ich übernehme vor allem repräsentative Aufgaben, z.B. Gratulationen oder ich vertrete die Gemeinde bei Mitgliederversammlungen der Vereine. Der 1. Bürgermeister gibt an den 2. Bürgermeister und mich die Termine weiter, die er nicht übernehmen kann. Die Amtsgeschäfte werden aber nur vom amtierenden Bürgermeister geführt. Erst wenn der 1. und der 2. Bürgermeister beide wegen Krankheit oder Urlaub ausfallen, dann übernehme ich. Das kam aber auch schon vor.

Das heißt, du hast gar kein Büro im Rathaus?

Nein, das brauche ich auch nicht, weil ich ja nur im Vertretungsfall einspringe. Ansonsten bin ich Gemeinderätin.

Wie war dein Einstieg als 3. Bürgermeisterin, für dich war die Politik ja Neuland?

Leider fiel die Anfangszeit voll in die Corona-Zeit. Das war für den Gemeinderat sicherlich ein ungünstiger Einstieg und als 3. Bürgermeisterin hatte ich erstmal gar nichts zu tun. Als dann die Impfungen vor Ort losgingen, konnte ich im Orga-Team mitarbeiten und war froh, meine „Minus-

Stunden“ dort so sinnvoll reinholen zu können. Die Impfung vor Ort war zu der Zeit ein wichtiges und nötiges Angebot für immobile Ältere in der Gemeinde.

Gibt es etwas, was du dir anders vorgestellt hattest, als es dann war?

So einiges! Zum Beispiel, dass ich total gerne mit Senior*innen zusammen bin. Ich hatte davor einfach keine Berührungspunkte. Mir war zum Beispiel nicht klar, wie viel Spaß eine Seniorenreise macht! Das liegt zum einen an der tollen Organisation durch die Verwaltung, die das Programm zusammenstellt und für einen reibungslosen Ablauf sorgt, aber zum anderen eben auch am Miteinander und das hat wirklich Freude gemacht. Ich freue mich schon auf den nächsten Ausflug und kann alle Mitmenschen über 65 nur ermutigen, mitzufahren.

Was wünschst du dir für die nächsten Jahre?

Mehr Teamarbeit. Gemeinsam kommt man einfach besser voran, zumindest wenn man an einem Strang zieht. Den gemeinsamen Strang erwarte ich im Bürgermeisterteam wie im Gemeinderat, denn unabhängig von den unterschiedlichen Meinungen, die selbstverständlich da sind, wollen wir alle nur das Beste für Aschheim und Dornach. Damit wir für die Zukunft gut gewappnet sind, müssen wir aber mehr anpacken. „Machen statt meckern“ ist ein Leitsatz für mich und davon wünsche ich mir mehr für die Zukunft.

*Dominik
(Schüler, 8.Klasse)*

CSU & FW: keine Lust auf Selbstbestimmung

Bei der Gemeinderatssitzung am 30.3.2023 stellten wir GRÜNEN den Antrag zum Beitritt zu der bundesweiten Initiative „lebenswerte Städte und Gemeinden durch angemessene Geschwindigkeit“ (www.lebenswerte-staedte.de). Die Initiative setzt sich gegenüber dem Bund dafür ein, dass die Kommunen mehr Einfluss auf die lokale Verkehrspolitik bekommen. Aktuell sind hier die Möglichkeiten durch die Straßenverkehrsordnung stark begrenzt.

30 Lebenswerte Städte und Gemeinden

Auch der Deutsche und Bayerische Städtetag befürwortet das Ziel, mehr Einfluss auf die Gemeinden bei der Verkehrsplanung zu übertragen. Hierdurch kann mehr Klima- und Umweltschutz, Gesundheitsschutz und eine Verbesserung der Lebensqualität erreicht werden. Fast 700 Gemeinden sind dieser Initiative bundesweit schon beigetreten, mit täglich wachsenden Beitrittszahlen.

Doch der Großteil der CSU und der FW wollen das nicht unterstützen. Mit einer 7:9-Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt.

Unter anderem wurde von der CSU behauptet, dass durch langsamen Verkehr mehr Feinstaubbelastung entstehen würde. Dies ist nicht richtig: Im Gesamteffekt ist eher das Gegenteil der Fall. Auch das von der CSU angemahnte: „man würde nicht mehr so schnell weiterkommen“, ist nicht korrekt. Durch Tempo 30, sinnvoll (also durchgehend und nicht als Flickenteppich) vor Ort eingeführt, kann nicht

nur der Verkehrsfluss deutlich verbessert, sondern auch das Unfallrisiko signifikant minimiert werden. Wenn Sie in einer verkehrsberuhigten Innenstadt unterwegs sind, achten Sie einmal darauf, wie angenehm dies für alle Beteiligten ist.

Zu schade, dass es wohl weder der CSU noch den FW wert ist, zumindest dieser Initiative beizutreten. Ging es doch erstmal nur darum, als Kommune selbst später darüber zu entscheiden, wann und wo welche Geschwindigkeiten angeordnet werden. An dieser Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung sollte doch jeder Gemeinderat und jede Gemeinderätin großes Interesse haben.

Kosten wären durch den Antrag keine entstanden und er hätte ein Zeichen gesetzt, um bei Erfolg dann gemeinsam über eine Verbesserung des Verkehrs und damit ein lebenswerteres Aschheim zu entscheiden.

Neben den GRÜNEN und der SPD bekam der Antrag jeweils eine Stimme von der CSU und den FW. (entsprechende Links zu den Themen Feinstaub- und Verkehrsbelastung finden sich auf unserer Homepage)



Jacqueline Reddig, Gemeinderätin
jacqueline.reddig@gruene-aschheim-dornach.de



Jan Hendrik Schreier, Vorsitzender
jan.schreier@gruene-aschheim-dornach.de

AKTUELLES AUS DEM ORTSVERBAND

Gemeinsam sind wir stärker

Mit der Landeshauptstadt haben wir einen großen Nachbarn und nutzen auch gerne das kulturelle Angebot oder die Schulen und Universitäten für unsere Kinder. Manchmal wirkt dieser Riese in der Nachbarschaft etwas bedrohlich. Hier können wir uns zusammen besser behaupten. Gemeinsam sind wir stärker. In unserer Gemeinde ist besonders die gute Zusammenarbeit mit Kirchheim und Feldkirchen z.B. beim breiten Schulangebot, der Volkshochschule und der Geothermie erwähnenswert.

Wir sollten diese erfolgreiche Zusammenarbeit weiterführen: im Bereich ÖPNV und der Radwege zwischen den

Gemeinden und Schulen. Weitere Ideen sind die bessere Nutzung unserer Gewerbeflächen durch z.B. die Einrichtung eines gemeinsamen Gründerzentrums, weitere Grünflächen und Parks zwischen den Orten. Das ist gut fürs Klima und die Artenvielfalt. So können gemeinsame Lieblingsorte entstehen.

Unsere Gemeinden können noch lebens- und liebenswerter werden, wenn Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim an einem Strang ziehen.



Sabine Maier, Gemeinderätin
sabine.maier@gruene-aschheim-dornach.de

GRÜNE Veranstaltungshinweise

Offene Treffen

Sportgaststätte Tassilo, Sportpark Aschheim
Jeweils Dienstag um 19:30 am 23.05.,
27.06.23, 25.07.23 und 19.09.23.
Wir sprechen über grüne Themen in unserer Gemeinde. Auf www.gruene-aschheim-dornach.de finden Sie weitere Informationen und Termine.

Fahrrad-Tour mit den grünen Kandidat*innen

Wir starten mit dem Fahrrad jeweils um 14 Uhr in Ismaning, Aschheim und Kirchheim. Das Ziel ist die Finsinger Alm um 15:30.

Die GRÜNEN Ortsverbände des Münchner Nordostens laden ein zur ...
Radltour auf die Finsinger Alm
Sonntag 25. Juni 2023
Start: 14.00
Treff: Kultli
Mit dabei die Grünen Kandidat*innen für den ...
Landtag: Claudia Köhler, Markus Büchler
Bezirkstag: Dr. Frauke Schwaiblmair, Martin Wagner



Lina Della Libera
lina.dellalibera@gruene-aschheim-dornach.de

Es geht voran mit der Energiewende – endlich!



Mit GRÜNEN als Teil der Bundesregierung geht bei der Energiewende jetzt endlich wirklich etwas voran. Bei der Photovoltaik wurden bürokratische Hürden abgebaut, steuerliche Verbesserungen beschlossen und Vergütungssätze angepasst. Für die Windkraft wurde das „Wind-an-Land-Gesetz“ beschlossen. Stark verkürzt sieht es vor, dass bis Ende 2032 die Bundesländer 2 % der Bundesfläche für die Windenergie ausweisen müssen – bis 2027 bereits 1,4 %. Mit der Umsetzung sind in Bayern die Regionalen Planungsverbände beauftragt, an die die Gemeinden des Landkreises ihre Standorte rechtzeitig melden mussten.

Der Landkreis München hat sich zum Ziel gesetzt, bis spätestens 2040 klimaneutral zu werden. Das bedeutet, dass bis dahin schrittweise alle fossilen Energien durch regenerative ersetzt werden. Im Verkehrsbereich sollen bis spätestens 2040 (letzte Zulassung 2035) fast nur noch Elektroautos fahren. Diese Ziele klingen

nicht nur sehr ambitioniert – ihre tatsächliche Umsetzung in unseren Kreisgemeinden wird ein echter Kraftakt werden.

Der Landkreis hat für die Gemeinden ein Tool entwickeln lassen, mit dem schrittweise errechnet werden kann, wie viel Windkraft, Photovoltaik, Geothermie usw. in jeder Gemeinde ausgebaut werden muss, um die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Jede Gemeinde kann so simulieren, welche Maßnahmen bis wann getroffen werden müssen (z.B. Flächenausweisung für Windkraft und Photovoltaik, Anpassung des gemeindlichen Energieförderprogramms, Zusammenarbeit mit Energiegenossenschaften und privaten Investoren, den Stadtwerken München im Hinblick auf einen Wärmeverbund der derzeit separaten Wärmenetze u.v.a.m.).



*Christoph Nadler
Fraktionsvorsitzender im Kreistag
christoph.nadler@gruene-ml.de*

Ehrenring des Landkreises für Christoph Nadler



Die GRÜNEN im Landkreis München sind stolz und freuen sich mit Christoph Nadler. Der Fraktionsvorsitzende und stellvertretende Landrat, der seit 27 Jahren die GRÜNEN im Kreistag vertritt, hat den Ehrenring des Landkreises für seine jahrzehntelangen Verdienste um die Landkreispolitik verliehen bekommen.

Nur Wenigen wird die höchste Ehre des Landkreises zuteil, solange sie noch aktives Mitglied des Gremiums sind.



*Fabian Sauer
Pressesprecher
fabian.sauer@gruene-ml.de*

Projekt „Wohnen für Hilfe“

GRÜNEN-Kreisrätinnen touren durch den Landkreis, um das Landkreis-Projekt „Wohnen für Hilfe“ des Seniorentreffs Neuhausen e.V. bekannter zu machen.

Beworben werden Wohnpartnerschaften zwischen älteren Menschen mit leerstehendem Wohnraum und jungen Mitbewohner*innen, die sich teure Mieten nicht leisten können. So können Menschen länger zu Hause wohnen bleiben und die Wohnungsnot für junge Menschen gelindert werden.



vlnr: Gudrun Hackl-Stoll, Ingrid Lindbüchl und Karin Schuster, Kreisrätinnen, Frau Schwarz und Frau Schneider-Savage vom Seniorentreff Neuhausen, Steffi Haselbeck von der Nachbarschaftshilfe Oberschleißheim und das Gesangsduo „Lustprinzip“



*Ingrid Lindbüchl
Kreisrätin
ingrid.lindbuechl@gruene-ml.de*

Landtags- und Bezirkswahlen am 8. Oktober



v.l.n.r.: Markus Büchler, Frauke Schwaiblmair, Claudia Köhler, Martin Wagner

Die Landtagsabgeordneten Claudia Köhler und Dr. Markus Büchler sowie die Bezirksrätin Dr. Frauke Schwaiblmair und Bezirksrat Martin Wagner sind die Kandidierenden der GRÜNEN im Landkreis München bei den Wahlen im Herbst. Das grüne Team steht dafür, dass unser Landkreis lebenswert und erfolgreich bleibt. Die GRÜNEN wollen mitregieren und Verantwortung übernehmen für unser

Land. Wir sorgen für saubere und günstige Energie: Die Erneuerbaren sind nicht nur gut fürs Klima, sondern schützen auch unsere Freiheit und unseren Wohlstand. Wir setzen uns für faire Chancen für alle und für soziale Teilhabe ein. Jeder kreative Kopf und jede anpackende Hand machen Bayern stärker. Wir lieben es, hier zu leben, deshalb wollen wir eine nachhaltige Zukunft bauen, für uns und für zukünftige Generationen.

#TeamLandkreis Mitglied werden

Die GRÜNEN setzen sich für eine nachhaltige, soziale und weltoffene Gesellschaft ein. In der heutigen Zeit des Umbruchs wollen wir unsere Lebensgrundlagen erhalten und mit neuen Ideen für zukunftsfähige Gemeinden sorgen. Wir kämpfen für ein klimaneutrales Leben, voller erneuerbarer Energie, sauberer Mobilität und hoher Lebensqualität. Wir engagieren uns für Teilhabe, Zusammenhalt und ein friedliches Miteinander.

gruene-ml.de/mitglied-werden

IMPRESSUM

GRÜNE Landkreis München
Franziskanerstr. 14
81669 München
www.gruene-ml.de

V.i.S.d.P.:

GRÜNE Landkreis München:
Lucia Kott und Volker Leib
GRÜNE Aschheim:
Lina Della Libera

Gestaltung und Titelbild: Anna Schmidhuber
Redaktion: Helga Keller-Zenth, Dominik Dommer
Druck: UHL-Media GmbH, Bad Grönenbach



+ Ökodruckfarben
+ 100% Recyclingpapier
+ 100% Ökostrom
+ je Druckauftrag wird ein Baum gepflanzt
+ klimaneutral & emissionsarm gedruckt